



Jahres- bericht 2016 + info



>>> Inhalt

Schwerpunkt Peru: Exportschlager und apia-Projekte |
Projektstätigkeit in Kolumbien, Mexiko und Ecuador | Bericht über CAP |
Spenderliste und Jahresbericht



Zu unserem Titelbild

Peru ist von schweren Unwettern betroffen und es trifft die Ärmsten. Seit Wochen regnet es ununterbrochen und die Zahl der Toten ist inzwischen auf mindestens 90 gestiegen, 20 Personen werden vermisst.

Keine leichtes Unterfangen, in dieser Zeit ein passendes Titelbild zu finden... Die drei Kinder, Schüler in einem apia-Schulprojekt, zeigen Verletzlichkeit und Fröhlichkeit zugleich. Und symbolisch zeigt das Trainer-Oberteil des Jungen auf der linken Seite die Verbundenheit mit Europa. Sicher ist, dass es apia gelingt, in Peru mehr als nur eine Verbindung mit dem FC Chelsea herzustellen.



Wer ist apia?

apia finanziert nachhaltige lokale Initiativen mit langfristigen Perspektiven in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko. Dank strengen Projektauswahlkriterien können unsere Spender sicher sein, dass die Gelder wirkungsvoll eingesetzt werden. apia arbeitet mit minimalen Verwaltungskosten und hält die ZEWO-Richtlinien ein.

Warum apia?

apia wählt die eingereichten Projekte nach strengen Kriterien aus und überwacht deren Einhaltung.

Zum Beispiel gilt das Kriterium, dass keine überrissene «Phantasie-Projekte» unterstützt werden. Die Vorhaben müssen realistisch sein und deren Nachhaltigkeit wird systematisch untersucht.

www.apia.ch



Vorwort des Präsidenten



Liebe Freunde von apia

Bei der Planung dieser Ausgabe von apia-info beabsichtigte ich, über unsere Tätigkeiten in Peru zu schreiben. Heute kann ich dies nicht mehr tun, ohne die katastrophale klimabedingte Lage in meiner Heimat einzubeziehen.

Das globale Klimaphänomen «El Niño» hat Peru dieses Jahr hart getroffen. Sintflutartige Regenfälle, die in den letzten hundert Jahren in dieser Intensität nie mehr wahrgenommen wurden, zeigen eine verheerende Bilanz: Bis Redaktionsschluss sind 750 000 Menschen von Erdbeben und Überschwemmungen betroffen.

Das ist ein Weckruf. So wie jetzt in Peru, werden viele künftige Unwetterkatastrophen am meisten die ärmsten Bevölkerungsschichten treffen.

Bildung ist ein wesentliches Instrument, um den Folgen von extremen Wetterereignissen vorzubeugen. Deswegen sehen wir es auch als Aufgabe, mit unseren Partnern vor Ort die Kinder und Jugendlichen für die zentrale Bedeutung der natürlichen Umwelt und für die Klimaveränderung zu sensibilisieren.

Vielen Dank, dass wir mit Ihrer Unterstützung Projekte fördern können, die Kinder und Jugendliche in Lateinamerika auf eine bessere Zukunft vorbereiten.

Ihr Jorge Tamayo

>>>

Schwerpunkt Peru

>>

Peruanische Exportschlager in die Schweiz

Der Wechsel von Teófilo Cubillas zum FC Basel war 1973 wohl der spektakulärste Transfer aller Zeiten im Schweizer Fussball. Cubillas! Nach Pelé der grösste südamerikanische Fussballstar!

Sie interessieren sich nicht für Fussball? Und schon gar nicht können Sie sich erinnern, was vor 44 Jahren passiert ist? Kein Problem, denn die zweite Export-Überraschung folgt auf dem Fuss: Die Schweiz ist nach China und den USA die grösste Importeurin von peruanischen Gütern. Jetzt stellen Sie sich Fragen, denn Sie haben weder im Coop oder beim Denner je peruanische Exportartikel erspäht, ausser vielleicht Pisco, das alkoholische Nationalgetränk, ein Destillat aus Traubenmost.

>

Es geht um Gold!

Tatsächlich ist die Schweiz beim Bezug von peruanischen Exportgütern wegen des Goldes an der Spitze. Der Bergbausektor ist der bedeutendste Wirtschaftssektor für den Export. Peru ist weltweit der grösste Produzent von Silber, der zweitgrösste von Kupfer und Zink, der drittgrösste von Zinn, der viertgrösste von Blei und der fünftgrösste von Gold.

In Peru wird ca. 15% (2015) des Goldes durch Kleinschürferinnen und -schürfer gewonnen. Unter unsäglichen Bedingungen und ohne Alternativen ringen sie dem Boden Gramm für Gramm Gold ab. Der industrielle Abbau lieferte 2015 rund

Ein Berg am Horizont...

«Auf der kurvenreichen Strasse fahre ich durch eine baumlose Gebirgslandschaft, die über weite Strecken unbewohnt ist. Das plötzliche Auftauchen einer Siedlung, wie ein «künstliches Bergdorf» mitten in der kahlen Landschaft liegend, sorgt für eine Überraschung auf der eintönigen Fahrt. Hier leben Tausende Minenarbeiter. Am Horizont ragt ein enormer künstlicher Berg in den Himmel: der Schuttberg einer Silbermine. Das Aushubmaterial wird in riesigen Steinmühlen an Ort und Stelle zerkleinert und so kann das Metall vom Muttergestein getrennt werden. Den Abfall schütten schwer beladene Lastwagen auf den Schuttberg.

Steinkohle, Zink, Kupfer und Gold werden abgebaut. Die Goldminen sind besonders problematisch, weil für die Gewinnung des Edelmetalls entweder Quecksilber oder Blausäure eingesetzt werden muss. Beides sind hochgiftige Stoffe, die sowohl die Menschen als auch die Umwelt extrem belasten.

Mit 35 ist fertig...

Nach vier Stunden erreiche ich Huamachuco. Hier leben ebenfalls viele Minenarbeiter. Viele sind sehr jung (18–25 Jahre alt) und sie dürfen von Gesetzes wegen nur bis zum 35. Lebensjahr in der Mine arbeiten. Danach sind viele meist gesundheitlich so sehr geschwächt, dass sie keinen Vertrag mehr bekommen. Viele arbeiten danach trotzdem illegal weiter. Ein Minenarbeiter verdient mehr als ein Lehrer oder Chauffeur. Diejenigen, welche unter Tag arbeiten, sind 12 Stunden im Stollen. Dazu kommt, dass die Lebenskosten im Dorf relativ hoch sind, weil fast alle Produkte mit Lastwagen heraufgefahren werden müssen.»

*Bettina Groher,
unsere Projektverantwortliche für
Peru auf Besuch vor Ort*

85% der Gesamtproduktion. Die grosse Bedeutung, die das Edelmetall für die peruanische Wirtschaft hat, spiegelt sich auch in den politischen Entscheiden wider. In der Regel stellt die Regierung in Lima ihre wirtschaftlichen Interessen und damit die Wünsche der Bergbaukonzerne über die Rechte und Anliegen der lokalen Bevölkerung. Die Konflikte zwischen der Bevölkerung und den Minenbetreibern haben sich in den letzten Jahren zuspitzt. Der peruanische Staat begegnet den Protesten mit unverhältnismässiger und rechtswidriger Gewalt und verletzt damit immer wieder Menschenrechte.

>

Nicht alles ist Gold, was glänzt

Statt neue Arbeitsplätze und Wohlstand

brachten die Minen vielen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern der Region existenzielle Probleme. Verheerende Folgen haben die Vergiftung des Wassers und die Verschmutzung der Umwelt mit Quecksilber. Es findet ein Raubbau auf allen Ebenen statt: Zum einen fliessen nicht genügend Devisen in die Staatskasse zurück, zum anderen werden die Verträge bezüglich der Umweltmassnahmen häufig nicht eingehalten und drittens gibt es eine unkontrollierbare Ausbeute durch illegale Kleinunternehmen. Sie verursachen mit dem hochgiftigen Abwasser nachhaltige Umweltschäden und gefährden die Gesundheit von Dörfern und die Landwirtschaft.

Jean-Luc Mauron



- Hauptstadt: Lima
- Währung: Nuevo Sol
- Weltweite Nr. 1 bezüglich der Diversität an Vögeln
- Nr. 1 in der weltweiten Kokainproduktion
- Nr. 5 in der weltweiten Goldproduktion



Escuela Democrática Huamachuco (EDHU)

Der Provinzort Huamachuco auf 3400 m ü.M. ist wegen seinen Goldminen berüchtigt. Diese locken zwar mit Arbeitsplätzen, vergiften aber das sozial-politische Klima. Die durch hochgiftige Abfälle verursachten Umweltprobleme werden vertuscht. Wer opponiert, begibt sich in Gefahr. Aus einem Kreis wachsamer Bürger entstand die Idee, mit einer Schule eine Gegenbewegung zu schaffen. Mit einem Einblick in die Escuela Democrática Huamachuco (EDHU) heben wir in unseren Projektberichten ein Schlüsselprojekt heraus.

Persönliche Betreuung an der Escuela Democrática



Verschandelung der Natur durch die Minen



Eine besondere Schule.

Warum gerade hier?

Die EDHU ist vor sieben Jahren aus einer privaten Initiative entstanden. Valerio Narváes ist in extrem armen Verhältnissen aufgewachsen, hoch oben in einer Bauerngemeinde. Von seinen zahlreichen Geschwistern hat er als Einziger eine vollständige Schulbildung absolviert. Er hat selber keinen Nachwuchs, aber er möchte Kindern, die in ähnlichen Verhältnissen und Armut aufwachsen, eine bessere Kindheit ermöglichen als die eigene.



Selbstverantwortlich die

Lernziele wählen

Die Kinder arbeiten oft in Gruppen, realisieren Projekte, arbeiten im Garten, in der Werkstatt und in der Küche. Das soziale Miteinander, aber auch das individuelle Interesse und Lerntempo sind zentral. In einer Schüler-Lehrer-Versammlung werden auf demokratische Weise allgemeine Regeln erarbeitet, Aktivitäten geplant und Probleme angegangen. Die EDHU ist in erster Linie eine Lebensschule. Im zweistöckigen Schulhaus gibt es sechs Räume. Alles ist sehr ordentlich eingerichtet mit viel ansprechendem Material: Die Kinder wählen, womit sie sich befassen wollen. In kleinen Gruppen erarbeiten sie Projekte, die aus dem praktischen Leben kommen, begleitet und angeleitet von einer Lehrperson.



Wie wird ein demokratischer Beschluss gefällt?

Ein zentrales Instrument der demokratischen Schulführung bildet die Vollversammlung, die jeden Morgen mit allen Kindern und Begleitern stattfindet. Sie wird in der Regel von zwei grösseren Schülerinnen oder Schülern geleitet. Themen können von allen eingebracht werden.

Ein Beispiel: Kinder haben beobachtet, dass sich zwei Kinder vom Schulgelände entfernt haben, obwohl allen bekannt ist, dass dieses nicht verlassen werden darf. In der Vollversammlung wurde nun gemeinsam beraten, was den beiden «Ausbüxern» für ein Denkbüchlein verpasst werden soll. Jemand schlug vor, sie sollten die Grenze des Grundstückes

ablaufen, damit sie sich diese besser einprägen. Das fanden alle eine gute Idee. Ein anderes Beispiel: Ein Kind brachte ein kaputt gegangenes Bilderbuch in den Morgenkreis. Es wurde gefragt, wie es repariert werden müsste. Und da das Kind das selber nicht konnte, da es noch zu klein war, wurde jemand gesucht, der/die ihm dabei helfen könnte. Es meldete sich ein 11-jähriges Mädchen und die beiden machten das Buch gemeinsam wieder flott. Es wurde in die Runde auch der Frage nachgegangen, warum das Buch so zugerichtet worden war und ob es vielleicht an einen anderen Platz gehörte. Aber die Versammlung beschloss, dass es gut sei, wenn Bilderbücher weiterhin am Rand der Treppe liegen, weil die Kleinen oft sehr spontan dort sitzen und miteinander Bücher anschauen würden und dass sie lernen sollten, sorgfältig damit umzugehen.

>

Und die Eltern?

Die grösste Herausforderung ist die Arbeit mit den Eltern. Aus diesem Grund kommen die Kinder nur vier Tage in die Schule. Einen Tag in der Woche sollen die sieben Mitarbeitenden ihre Schützlinge zuhause besuchen können. Jedes Kind wählt eine Vertrauensperson, die auch die Hausbesuche macht.

Auf die Frage, was dort angetroffen wird, hörte ich Folgendes: Nur wenige

Kinder bekommen genügend Aufmerksamkeit von ihren Eltern. Häusliche Gewalt ist weit verbreitet. Der Fernseher läuft permanent und die Kinder werden brutalen Filmen oder blödsinnigen Sendungen ausgesetzt. In vielen Familien ist auch die Ernährung ungesund und die Hygiene ungenügend. «Aber vor allem versuchen wir das emotionale Klima in der Familie zu beeinflussen, weg von Gewalt und hin zu mehr Kommunikation und Zulassen von Nähe. Die Kinder wissen selber oft ganz genau, was ihnen fehlt, und wir können sie dabei unterstützen und begleiten und den Eltern zeigen, dass ihre Kinder das Recht dazu haben.»

Die Escuela Democrática Huamachuco wurde im Jahre 2016 von apia mit CHF 20'000 unterstützt.

>>

Sipas Wayna, Cusco

>

Jetzt kann man die Ergebnisse sehen!

Immer deutlicher sehen die Helfer bei unserem Projekt Sipas Wayna, dass ihre konsequente und erfolgreiche Arbeit Wirkung zeigt. Sipas Wayna baut auf eine lange Geschichte der Jugendarbeit in Cusco. Das Jugendhaus bietet Jugendlichen aus allen sozialen Schichten Kurse und Werkstätten an. Ziel ist es, den Heranwachsenden, die oftmals den Über-

gang zwischen Colegio und Universität oder einer sonstigen beruflichen Ausbildung überbrücken müssen, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu bieten. Die Teilnehmer sollen in ihrer Sozialkompetenz und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Ein riesiges Netzwerk mit verschiedenen Jugendorganisationen wurde aufgebaut. Die gesetzten Ziele konnten alle erreicht oder sogar übertroffen werden. Sipas Wayna konnte mittels narrativen Interviews mit den betroffenen Jugendlichen aufzeigen, dass 70% der Teilnehmer ihr Selbstwertgefühl, ihr Selbstvertrauen und ihre Kommunikationsfähigkeit verbessert hatten.

Im letzten Jahr hat apia Sipas Wayna mit CHF 25'000 unterstützt. Der bestehende Unterstützungsvertrag mit apia wird noch einmal um ein Jahr verlängert.

Workshopschluss bei Sipas Wayna





Kolumbien 🇨🇴

Rodacanto

In Kolumbien schreitet der Friedensprozess nach einem über 50-jährigen Bürgerkrieg voran. Ein weiteres Friedensabkommen mit der zweiten Guerilla-Gruppe ELN ist auf gutem Wege.

Von einer nationalen Aussöhnung ist das Land noch weit entfernt. Die Führung der Aufständischen darf nicht straflos wegkommen, so lautet der Tenor. Vergebung? Versöhnung? Ja, aber... wie weit? Während das Land diese grossen Fragen wälzt, setzt Rodacanto kleine Zeichen des Friedens.

apia begrüsst einen neuen Partner: Uniendo Sonrisas, Lima

Es ist Zeit, entfernte Lächeln zu vereinen

Uniendo Sonrisas fördert seit 2009 die soziale Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen in die Educación Básica Regular von Peru. Sie bieten diesen Kindern und der Schulgemeinschaft eine Möglichkeit, miteinander zu lernen.

Seit diesem Jahr wird Uniendo Sonrisas von apia unterstützt. Gemäss der Projektierung wird Uniendo Sonrisas 2017 in 9 Schulen arbeiten. 4000 Kinder, 600 Personen mit Behinderungen und 1600 Familien sind betroffen. apia wird sich beim neuen Partner auf eine Schule fokussieren. In der Schule Reino de España betrifft dies 346 Schüler, 45 behinderte Kinder und 300 Familien.

apia wird dieses Projekt mit insgesamt CHF 4'667.00 unterstützen. Damit können Aktivitäten wie Sporttage, Freizeitbeschäftigungen, Kinoforen, Workshops zu Tanz und Kunst organisiert werden.

*Bettina Groher,
Luis Eduardo Pérez Peralta
Projekte Peru*

Öffentlichkeitsarbeit: Einmal ein Projektbericht aus anderer Perspektive

apia-info ist der Versuch, unseren Spenderinnen und Spendern die Aktionen und Taten unserer Partnerorganisationen näher zu bringen. In diesem Sinne untermauern wir unsere Berichte mit Fotos und realitätsnahen Berichten über die wunderbare Arbeit von Liliana Sandoval und Carlos Pontón. Sie engagieren sich Samstag für Samstag mit einem Workshop-Angebot für Kinder und Jugendliche in einer wirtschaftlich strukturschwachen Region, die geprägt ist durch Drogenmafia und Korruption.

Aber auch Liliana und Carlos suchen bewusst die Öffentlichkeit; nicht, um sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen, son-

dern, um den Kindern aus ihrem Chor, einen Ausbruch aus der manchmal engen Welt zu ermöglichen. Die Tabelle auf Seite 7 zeigt nur einen Ausschnitt der öffentlichkeitswirksamen Arbeit der Stiftung.

Wer Liliana und Carlos kennt, würde den Verdacht der Selbstvermarktung empört weit weg von Ihnen weisen. Die unzähligen Publikumspräsentationen gründen auf völlig altruistischen Motiven: Man muss die armselige Umgebung der Kinder kennen, um zu verstehen, was es heisst, sie in den heiligen Hallen der besten Universität des Landes auftreten zu lassen. Es geht nicht darum, 12-jährige Kinder in Ehrfurcht erstarren zu lassen. Es geht im weitesten Sinne darum, Ihnen zu zeigen, dass es eine andere Kultur gibt; es geht darum, Ihnen mit einer anderen Umgebung einen Anreiz zu geben. Und

Der Erstellung der Filmdokumentation geht eine intensive Auseinandersetzung mit den Geschichten und Erzählungen voraus... auch diese Zeichnungen finden ein interessiertes Publikum.



dass es darum geht, dass es sich lohnt, sich anzustrengen, um eine «andere Welt» zu erfahren.

Das Ziel ist es, «Stolz», «Selbstbewusstsein», «Hoffnung» zu wecken, für Kinder einer Gesellschaftsschicht, die

wenig Perspektiven hat und manchmal zu träumen vergisst. Damit ist auch der grosse Rahmen gesteckt. Der Friedensprozess in Kolumbien gelingt nicht nur mit der geplanten unabhängigen internationalen Gerichtsbarkeit, der Abgabe

der Waffen und der Wiedereingliederung der Guerilleros in die Gesellschaft. Frieden hat auch damit zu tun, dass Hunderte von Lilianas in Kolumbien kleine Samen streuen und Tausende Zeichen des Aufbruchs geben.

Öffentlichkeitsarbeit für Rodacanto: Liliana und Carlos erzielen mit ihrer wertvollen Arbeit hohe Wirkung

Wann?	Was?	Wo?	Publikum
5. September 2016	Auftritt des Kinderchors	Universität Javeriana, Cali, anlässlich der Friedenswoche	200 Personen
11. Oktober 2016	Seminar zur Konfliktlösung in der Familie	Schule Alfonso López	20 Jugendliche 18 Elternpaare
18. Oktober 2016	Auftritt des Kinderchors	Kulturzentrum Jamundí	300 Personen
18. Oktober 2016	Präsentation des mit den Kindern erarbeiteten Filmdokumentation	Kulturzentrum Jamundí	300 Personen
25. Oktober 2016	Auftritt des Kinderchors	Freizeitzentrum Telecom, Potrerito	220 Personen
21. November 2016	Interview und TV-Auftritt des Chors	Regionalsender Canal 14	>1000 Personen
16. Dezember 2016	Weihnachtsauftritt des Kinderchors	Zucker-Raffinerie Ingenio Cauca, Cali	300 Mitarbeitende des Unternehmens

>>>
Ecuador 

>>
Der Erdölboom ist vorbei

In Ecuador steht ein Regierungswechsel bevor. Nach 10-jähriger Amtszeit von Rafael Correa hat die neue Regierung die Aufgabe, das wegen den tiefen Ölpreisen in eine Rezession schlingernde Land wieder auf Kurs zu bringen. Immerhin wurden viele Einnahmen aus dem Erdölsektor in Infrastruktur und Bildung investiert.

>
Stiftung CISOL: Schule Educare in Loja

Seit Herbst 2015 werden die Lehrkräfte der Schule Educare in Loja von der Erziehungsdirektion entlohnt. So erfreulich dies ist, so schwierig gestaltete sich die Umsetzung für unseren Projektpartner. Jahrzehntelanges flexibles Agieren traf auf staatliche Strukturen. Viel Zeit und Energie war nötig, um das Verständnis für die besondere Situation der Schule für

benachteiligte Kinder zu wecken. Anfang Schuljahr ersetzte die Erziehungsdirektion alle Lehrkräfte; inzwischen sind einige Ehemalige zurückgekehrt und helfen mit, die neuen Lehrkräfte einzuarbeiten. Die größten Hindernisse scheinen überwunden. Ziel ist es, das bewährte Schulmodell möglichst zu bewahren. Trotz alledem funktionierte die Schule gut; die Schülerzahl konnte gar von 155 im ersten Semester auf 180 im zweiten gesteigert werden.

apia finanzierte 2016 Gehälter der Administration, Nachmittagsbetreuung der Kinder sowie einen Teil der operativen Kosten der Schule mit insgesamt USD 52'000.

>
Fundación Alianza en el Desarrollo (FAD), Cuenca

Auch diese Stiftung blickt auf langwierige, schwierige Verhandlungen mit der Kantonsregierung zurück. Die Kehrlich-

verwerterinnen wurden geschult, so dass sie ihre Rechte in den Verhandlungen selber einfordern konnten. Auch FAD sah sich herausgefordert, staatliche Institutionen mit den Besonderheiten des Projektes für eine eher informelle Bevölkerungsgruppe vertrauter zu machen. Personalwechsel beim Verhandlungspartner verzögerten den Prozess weiter. Das eindrückliche Ergebnis: FAD erhält ein grösseres Gebäude zur Verfügung gestellt sowie drei Lehrkräfte für die Betreuung der Kinder von Abfallverwerterinnen.

Mit USD 35'280 finanzierte apia 120 Stipendien, Aufgabenbetreuung, Projektkoordination, Material, Zwischenverpflegung, einen Mietanteil, die Buchhalterin und leistet einen Beitrag an die Administration.

Stiftung CISOL in Loja: Einbezug der Eltern am Tag der Familie – gemeinsam schaffen wir es!



Vereidigung von Rechtsschützerinnen in San Lucas



>

TACAPAD, Cuenca

Das Projekt zur Förderung und Integration von behinderten Jugendlichen entwickelt sich gut: zwei weitere Jugendliche wurden aufgenommen. Auch Freiwillige von apia unterstützen die Arbeit vor Ort tatkräftig.

apia ermöglichte mit Stipendien von USD 4'800 zwei Jugendlichen die Teilnahme am Projekt.

>

Rechtsschutzstellen in indigenen Gemeinschaften

Im Projekt ist die Provinzregierung mit dem Centro de Acción Social Matilde Hidalgo, Loja, von Anfang an miteinbezogen. Die spezifischen Probleme der indigenen Gemeinschaften wurden sorgfältig eruiert und mit den Betroffenen untersucht.

Bereits wurden erste Rechtsschützer vereidigt. Diese setzen sich vor Ort für Kinder und Jugendliche ein, unterstützen aber auch deren Eltern dabei, das Gesetz einzuhalten.

apia finanzierte die Gehälter der Projektmitarbeitenden mit USD 14'040.

*Ruth Oberli,
Projekte Ecuador*

>>>

Mexiko

>>

Im Mai 2016 habe ich die Länderbetreuung Mexiko von meinem Vorgänger, Hans Peter Tanner, übernommen und bin begeistert, was in den verschiedenen Projekten geleistet wird. Leider konnte ich noch keinen Augenschein vor Ort nehmen, hoffe aber, dass sich mir bald eine Möglichkeit bietet, die Projekte persönlich zu besuchen.

>

IPPLIAP, Mexiko Stadt: Weiterbildungsseminar für Lehrkräfte und Eltern von Gehörlosen

2016 unterstützte apia neu das Instituto Pedagógico para Problemas del Lenguaje, IAP (IPPLIAP). Diese 1967 gegründete private Gehörlosenschule in Mexiko-Stadt bietet unter anderem Unterricht für gut 160 Gehörlose von der Vorschule bis

zur Sekundarschule sowie Unterstützungsangebote für über 100 Kinder mit Sprach- und Lernproblemen.

Zudem führte IPPLIAP 2016 zum zwölften Mal ein jährliches Weiterbildungsseminar mit Vorträgen und Workshops für gehörlose und hörende Lehrkräfte durch, das von apia durch die Übernahme der Kosten für die Dolmetscher (Gebärdensprache – Spanisch)

unterstützt wurde. Erstmals stand das fünftägige Seminar «Señalees» auch Eltern von Gehörlosen offen. Es nahmen insgesamt 290 Lehrkräfte und 50 Eltern an den von Fachkräften aus Argentinien, Brasilien, Kanada, Uruguay und den USA erteilten Workshops teil. Die teilnehmenden Lehrkräfte kamen aus der Hauptstadt sowie aus 26 von 31 mexikanischen Bundesstaaten. Es profitieren somit Schulen, Kinder und Jugendliche im ganzen Land – die Multiplikatorenwirkung ist hoch.

Die Durchführung eines Weiterbildungsseminars von IPPLIAP wurde von apia 2016 mit CHF 12'350 unterstützt.

>

**IFIS, Mexiko-Stadt:
Didaktisches Material zur
Gehörlosenschulung**

Wie vor einem Jahr angekündigt, wird das Instituto para la Formación Integral del Sordo, A.C. (IFIS) von apia bei der Überarbeitung der speziell hergestellten Lehrmittel für Gebärdensprache sowie bei der Erstellung von Bildmaterial auf DVD unterstützt. Das Videomaterial auf Stufe Básico II ist erstellt und wird seit Beginn des neuen Semesters Ende Januar 2017 schon im Unterricht eingesetzt. Die Überarbeitung des Lehrerhandbuchs auf Stufe Intermedio I ist ebenfalls erfolgreich abgeschlossen worden.

Das Projekt IFIS für die Erarbeitung von Lehrmaterial für Gehörlose wurde von apia 2016 mit CHF 7'000 unterstützt.

>

**Piña Palmera,
Zipolite: Rehabilitation
auf Gemeindebasis**

Mit einem erneuten Gesuch beantragte Piña Palmera die Weiterführung der Unterstützung durch apia. In diesem Projekt im armen südlichen Bundesstaat Oaxaca wurden auch 2016 (Schwerst-)Behinderte (inkl. Gehörlose) vor Ort in Zipolite betreut sowie Behinderte und ihre Eltern durch Fachkräfte bei Familienbesuchen in abgelegenen Dörfern unterstützt.

Die Projektverantwortlichen vor Ort gehen immer wieder innovative Wege. So wenden sie sich per Lokalradio in Spanisch und Zapoteco an die Bevölkerung, um auf die Bedürfnisse und Rechte der Behinderten aufmerksam zu machen und deren Situation zu verbessern. Im August

2016 fand zudem ein dreitägiges Lager in Piña Palmera statt, zu dem 50 Behinderte aus verschiedenen Dörfern zusammenkamen und sich vor Ort austauschen und Gemeinsames erleben konnten.

Das Projekt Piña Palmera zur Unterstützung von behinderten Kindern wurde von apia 2016 mit CHF 10'760 unterstützt.

*Mirjam Wirth
Projekte Mexiko*

>>>

Projekt CAP – Capacitación de Profesores

Blick ins Schulzimmer einer Klasse mit gehörlosen Kindern in Zipolite, Mexiko



«Nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung»: Die Teilnehmenden des CAP stellen sich zum Abschied für ein Gruppenbild auf.



>>

Neue Gesichter

Mitte 2016 hat Werni P. Eheim sein Amt als Projektleiter CAP nach vielen Jahren mit vollem Engagement und Herzblut an mich übergeben. Wir danken Werni für sein tolles und langjähriges Engagement, in denen er das CAP-Projekt und seine Fortentwicklung nachhaltig mitgeprägt hat. Einen anderen Wechsel hat es auf der Koordinatoren-Stelle gegeben: Ronald Zárate von der Organisation Yanapanakusun ist der neue Koordinator in Lateinamerika für die Amtsperiode von 2016–2018.

>

Warum CAP?

Trotz diesen Funktionswechseln wurde die Kernidee von CAP weiter vorangetrieben: Die länderübergreifenden Lehrerfortbildungsanlässe bieten den Partnerinstitutionen von apia aus Ecuador, Peru und Kolumbien eine Plattform für sozialen und (inter-)kulturellen Austausch sowie gegenseitige theoretische und praktische Weiterbildung. Dies stärkt die Lehrkräfte und die Institution in ihren Kompetenzen. Davon profitieren Kinder und Jugendliche, welche unter sozialer Benachteiligung, Armut und/oder Behinderung leiden.



Weiterbildungen im Jahr 2016

Im Jahr 2016 konnten vier Lehrerfortbildungsanlässe zu ausgesuchten Themen durchgeführt werden. Die Titel der Veranstaltungen lauteten:

- Methodologische Ansätze der Mathematik für die Verbesserung der Lernfähigkeit
- Sozialer Fokus von Behinderung
- Schulische Eingliederung
- Neurowissenschaften

Die Organisation Fundación Alianza en el Desarrollo (FAD), welche sich in Ecuador für die Schulbildung von Kindern von Abfallverwerterinnen einsetzt, hat voller Elan die Organisation für die Weiterbildung im Herbst 2016 übernommen. So reisten

33 Personen der acht Mitgliedorganisationen für vier Tage nach Cuenca, um sich dort zum Thema Neurowissenschaften fortzubilden. Für eine grosse Mehrheit war das Thema neu, die Teilnehmenden äusserten sich jedoch sehr positiv über den Erfahrungsaustausch mit anderen Institutionen im genannten Fachgebiet.



Ausblick

Die Organisation Centro de Iniciativas Sociales Latinoamericana, CISOL, welche sich für benachteiligte Kinder in Loja (Ecuador) einsetzt, war aufgrund von internen Umstrukturierungen gezwungen, die vorgesehene Weiterbildung zum Thema Lernschwierigkeiten auf das Jahr 2017 zu vertagen. Daher wird es in diesem Jahr fünf Weiterbildungen geben.

Im Jahr 2016 unterstützte apia die länderübergreifende Lehrerfortbildung (CAP) in Lateinamerika mit einem Betrag von CHF 20'335.

Sina Theiler,
Projekt CAP





Paur Marianne
 Pelizzari Roberto
 Pfister René
 Rau Peter
 Reichlin Christoph
 Rindlisbacher Karin + Max
 Rohrbach Christian
 Rohrer-Melcher Martina + Thomas
 Ruffli Erika
 Sandmeier Ulrich
 Saracino Irene
 Sauter-Wild Myrta + Roger
 Selectchemie AG
 Siegrist Regula
 Schmucki Marvin
 Schneider Corinna
 Schönbächler-Grob Marianne + Peter
 Stäubli-Häfeli Max + Marlis
 Stutz-Kuhn Maya + Hans Peter
 Vasey Baptiste
 Vollenweider Dieter
 Weber Barbara
 Werren Hans
 Wiederkehr Thomas
 Zangger Kathrin
 Zehnder Aina
 Zobrist Marcel



Spenden 2016

Herzlichen Dank all unseren Mitgliedern, Sponsoren, Gönnern, Patinnen und Paten! Ohne ihre grosszügige Unterstützung könnten die apia-Projekte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Lateinamerika nicht finanziert werden.

Sponsoren (ab CHF 1'000.00)

Aline Andrea Rutz Stiftung
 Birchler Martin
 Bösigger Peter, Consequent Beratung
 Brey Roswitha und Hans-Jörg
 Bucher-Stella Claire
 Castellanos Rocio
 Corymbo Stiftung
 CYP Center for Young Professionals in Banking
 Dürr-Gossweiler Karl
 Eberle Jürg
 Feier Thomas, Loyal Trade GmbH
 Fischer Doris + Ernst
 Freie Evang. Schule Zürich, Zopf-Tauben
 Fuchs-Huser Peter + Christine
 Gantert Fritz
 Gebhard-Zoller Fritz
 Haller Esther
 Hinnen Peter
 Kath. Pfarramt Bruder Klaus Volketswil
 Keller Fritz
 Kirche ev.-ref. Allschwil
 Kirche röm.-kath. Pfäffikon
 Lonicer Oliver
 Lormann Oliver
 Protestantische Solidarität Baselland
 Portenier-Schapper Edith + René
 Rotary-Club Zürich-Adlisberg

Rudolf Steiner Schule Wetzikon,
 Zopf-Tauben
 Sartore Marco
 Schädler Elisabeth
 Stark Reiner
 Stössel Thomas Bras Kind-Familien
 Syfrig Esther
 Tamayo Jorge
 Truttmann Käser Beatrix
 Verein Kinderhilfe Uitikon
 Walder Michael
 Winkler Ernst
 Wirth Marianne
 Wirth Mirjam

Gönnerbeiträge (ab CHF 101.00)

Aggeler-Zimmermann David + Doris
 Akeret-Blatter Robert + Verena
 Altorfer Erika
 Amrein Diana
 Arnosti Marc
 Auf der Maur Bernhard
 Bachmann-Gubser Regula + Linus
 Beguelin Christine + Daniel
 Berger Menz Elisabeth
 Berweger-Marthaler Albert + Susanna
 Bill Walter
 Bill-Solidoro Otto
 Bollin-Rüdlinger Barbara
 Borer Susanne
 Braun-Dubois Benno
 Brupbacher-Gubler A. + H.
 Bürgisser Paul
 Bürki Urs + Verena
 Caflich Lucian + Wasescha Natascha
 Canales Rojas Carlos Luis
 Chevalley-Bolt Anita + Jean-Marc
 Cordero Marcio Andre
 Dubs Rolf
 Eckinger Elisabeth
 Ege Hans-Peter
 Egger Astrid
 Egli-Widmer Priska
 Ehrensperger Bernhard
 Erzinger-Peterhans Monika
 Fahrni Jörg
 Fahrni AG Goldschmied
 Fischer-Hähnlein Rolf + Susanne
 Flores Morales-Schaub Cécile
 Forstmoser Peter
 Gemeinde Hedingen

Geser Frederic
 Gränicher Barbara
 Hadorn-Maehrlé Christine + Peter
 Hässig Adrian
 Hagen-Berger Beatrice
 Haller Elektroanlagen AG
 Haller August
 Hemmeler Christoph + Simone
 Hitz Katrin
 Hoffmann Joachim Michael
 Hofstetter Holding AG
 Högger Désirée
 Hörler Clemens
 Huber Alain
 Huggentobler Susanne
 Hutter Ewald
 Isacco Arcangelo
 Iseli Peter
 Isler Gloria
 Jarkovich-Maurer Franziska + Thomas
 Joss Margrit
 Keller Nelly
 Kirche ev.-ref. Dübendorf
 Kirche ev.-ref. Fällanden
 Kirche ev.-ref. Alt St. Johann
 Kirche ev.-ref. Hedingen
 Kirche ev.-ref. Guggisberg
 Kirche ev.-ref. Meilen
 Kirche ev.-ref. Niederweningen
 Kirche kath. Volketswil
 Kirche ev.-ref. Wila
 Kirchenstiftung St. Mauritius Regensdorf
 Kirchgemeinde Kandergrund-Kandersteg
 Kirchhofer Martina
 Kirchhofer-Zumsteg Peter
 Kradolfer-Minger Vreni + Kurt
 Kostyal Marton
 Leanza Giancarlo
 Lenzin Beatrice
 Lötscher-Duss Thomas
 Loutan Cédric
 Mancina Giuliano
 Mauron Jean-Luc
 Meier Felix
 Meili Hans-Peter
 Moser Roland
 Müller Hans Peter
 Müller Peter
 Müller-Kalberer Barbara
 Nauer Simone
 Niederöst Viktor

Patinnen und Paten (monatliche Beiträge)

Bär Silvia + Urs
 Bally Martine
 Belser-Seematter Christine + Urs
 Beroggi Daniela + Kägi Martin
 Eugster Ernst
 Ev.-ref. Kirchgemeinde Hittnau
 Fuhrer Rita + Fredy
 Gerber Christian
 Hack Robert + Barbara
 Herzog-Diem Familie
 Hilfiger Rosmarie
 Hofstetter-Thalman Susanne
 Hugentobler Margrit
 Kägi-Sacchet Gabriella + Werner
 Loewy-Hefti Ursula
 Meyer Arthur
 Mezger-Stefani Stephan + Anita
 Neuhaus Werner
 Rambold-Weber Susanne + Christoph
 Röller Nils Bernd
 Rutishauser Robert
 Triaca Lilian
 Widmer Ruth
 Zimmermann Albert + Silvia
 Zoebeli-Baumann Silvia
 Zoebeli Heinrich

Jahresrechnung apia 2016

(alle Zahlen sind in CHF)

Bilanz per 31.12.16 und Vorjahr

Aktiven	31.12.16	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	534 650,76	681 800,36
Wertschriften/Geldmarkt	0,00	0,00
Forderungen	95,80	206,80
Vorräte	1,00	1,00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Total Aktiven	534 748,56	682 009,16
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	5 064,40	2 700,00
Passive Rechnungsabgrenzung	46 487,50	4 343,80
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds Projekte	13 940,40	28 245,40
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	75 000,00	75 000,00
Freier Fonds	394 256,26	571 719,96
Total Passiven	534 748,56	682 009,16

Betriebsrechnung 2016 und Vorjahr

Ertrag	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Beiträge Mitglieder	17 880,00	19 780,00
Beiträge Patenschaften	12 971,00	15 290,00
Beiträge Spenden (bis CHF 100.00)	6 449,65	8 820,00
Beiträge Gönner (CHF 101.00 bis CHF 999.00)	30 795,90	32 464,30
Beiträge Sponsoren (ab CHF 1'000.00)	84 537,05	117 602,70
Gedenkspenden	3 034,00	1 355,00
Zweckgebundene Einnahmen Betriebsaufwand	22 500,00	24 800,00
Zweckgebundene Einnahmen Projekte	38 850,00	105 870,00
Erfolg Zopftraubenaktion	5 539,85	3 932,60
Übriger Ertrag	563,00	5 964,40
Total Ertrag	223 120,45	335 879,00
Aufwand		
Projektkosten Bildungsprojekte	298 181,65	289 993,42
Projektkosten Gesundheitsförderung	60 935,00	65 448,00
Projektkosten Familien-/Frauenförderung	14 825,00	16 449,15
Projektkosten Wohnprojekte	0,00	0,00
Projektkosten Aufbau Kleinstbetriebe	0,00	0,00
Total Projektaufwand	373 941,65	371 890,57
Total Administration	27 266,05	27 326,75
Total Öffentlichkeitsarbeit	15 278,65	16 652,95
Total Aufwand	416 486,35	415 870,27
Zwischenergebnis 1	-193 365,90	-79 991,27
Total Finanzergebnis	1 597,20	1 237,44
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-191 768,70	-78 753,83
Zuweisung	-359 636,65	-372 180,57
Verwendung	373 941,65	371 890,57
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	14 305,00	-290,00
Jahresergebnis 1	-177 463,70	-79 043,83
Auflösung / (Zuweisung) an Freien Fonds	177 463,70	79 043,83
Jahresergebnis 2	0.00	0.00



Anhang zur Jahresrechnung 2016

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen) sowie gemäss den Vorschriften der ZEWO und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Auf eine Geldflussrechnung wird aufgrund der Grösse der Organisation verzichtet.



Erläuterungen zur Bilanz

Bewertungsgrundsätze: Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die Bilanzpositionen sind wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen
- Fremdkapital zum Nominalwert

Aktive Rechnungsabgrenzung: Keine.

Anlagevermögen: Die kleine Infrastruktur in unwesentlicher Höhe wurde auf einen «pro memoria»-Franken abgeschrieben.

Passive Rechnungsabgrenzung: Im Jahr 2017 zu erwartende AHV-Beiträge für das Jahr 2016 CHF 1'487.50. Erhaltene Spenden für das Jahr 2017 über CHF 45'000.00.



Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Personalkosten: Die Geschäftsstelle beschäftigt einen bezahlten Teilzeitmitarbeiter (15%) und bezieht externe Dienstleistungen über eine Teilzeitarbeiterin (25%).

Freiwilligenarbeit: Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich; im Schnitt 16 Tage pro Jahr. Es wurden zusätzliche Lohnkosten im Betrag von CHF 11'156.25 gespendet. In den verschiedenen Projekten waren 4 Freiwillige mit einem Arbeitseinsatz von 100 Tagen im Schnitt unentgeltlich tätig.

Allgemeiner administrativer Aufwand: Der allgemeine administrative Aufwand inkl. Werbeaufwand wurde auch im Jahr 2016 mit Mitgliederbeiträgen und zweckgebundenen Spenden Betriebsaufwand abgedeckt.



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

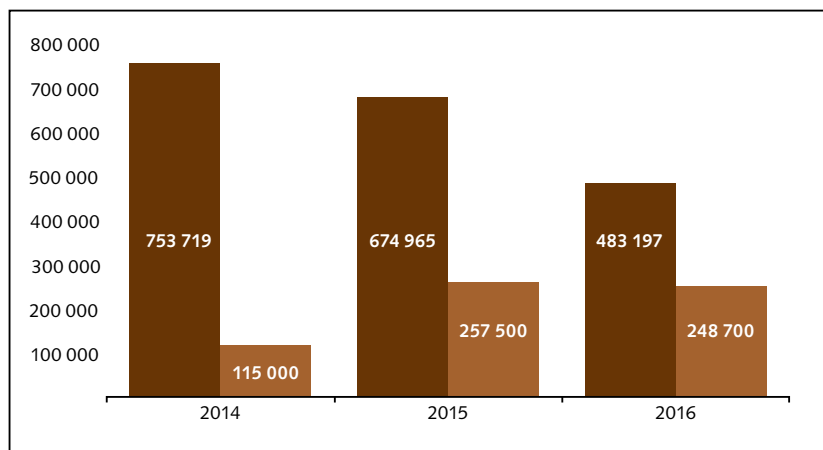
Die zweckgebundenen Fonds werden im apia-Jahresbericht im Total ausgewiesen. Intern werden die Fonds jedoch nach Projekten detailliert geführt, damit die durch Spenderinnen und Spender gewünschte Zweckbindung der Mittel gewährleistet ist.



Gesprochene Projektverbindlichkeiten/Zielgrössen

Per Ende 2016 hat apia Projektverbindlichkeiten über insgesamt CHF 267'600. Für das Jahr 2017 CHF 229'800, für das Jahr 2018 CHF 37'800. Die vom Vorstand festgelegte Zielgrösse, dass 100 Prozent der gesprochenen Projektverbindlichkeiten für das nächste Jahr sowie 50 Prozent derjenigen für das übernächste Jahr mit dem Organisationskapital plus Fondskapital gedeckt sein müssen, wird erfüllt.

Die apia-Vorgabe für den Deckungsgrad (100% der Verpflichtungen des nächsten Jahres und 50% der Verpflichtungen des übernächsten Jahres) wird erfüllt.





Leistungsbericht 2016



Begünstigte Personen

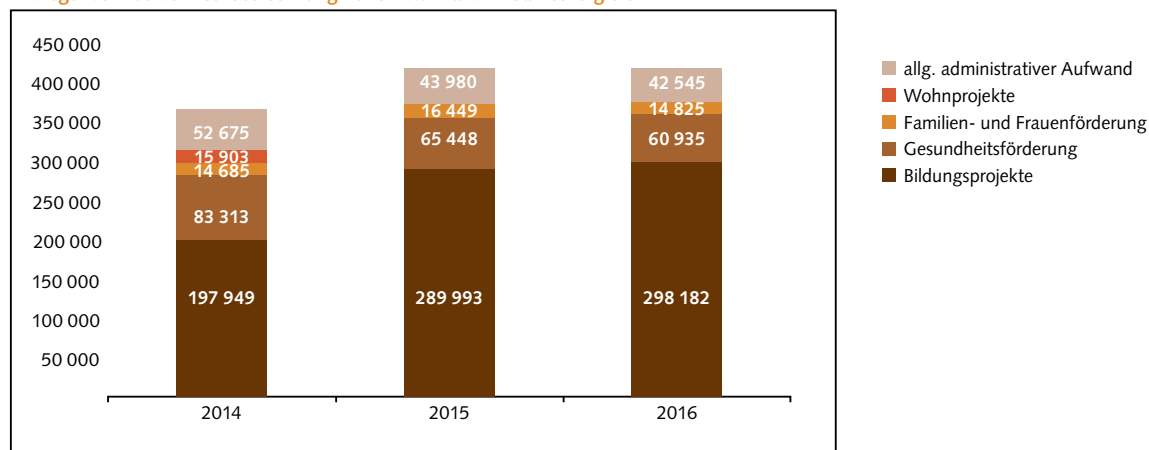
apia unterstützt 18 Projekte und arbeitet mit 17 Partnerorganisationen zusammen. In den laufenden Projekten erhalten über 2900 Kinder und Jugendliche Unterstützung und Ausbildung; 150 Lehrpersonen

kommen in den Genuss von Weiterbildungsangeboten.

Über 430 Familien profitieren von Gesundheitsförderungsprojekten und 125 Familien werden in Familienförderungsprojekten unterstützt.

Anzahl Projekte	Projektkosten nach Thema	Land	Anzahl begünstigte Personen (geschätzt)
14 Bildungsprojekte	79,70%	Peru	2900 Kinder und Jugendliche und 40 Lehrpersonen
		Ecuador	450 Kinder und Jugendliche
		Kolumbien	180 Kinder und Jugendliche
		Mexiko	320 Lehrpersonen und 30 Eltern
		länderübergreifend	150 Lehrpersonen
3 Gesundheitsförderung	16,30%	Peru	250 Familien
		Mexiko	180 Familien
1 Familien- und Frauenförderung	4,00%	Ecuador	125 Familien
0 Wohnprojekt	0,00%		
Total Projekte 18	100,00%		

Bildlegende: Aus der Betriebsrechnung 2016 – Aufwand im Jahresvergleich



Projektkosten nach Land	Anzahl Projekte	Anteil
Peru	7 Projekte	47,00%
Ecuador	4 Projekte	30,00%
Kolumbien	3 Projekte	10,00%
Mexiko	3 Projekte	7,60%
länderübergreifend	1 Projekt	5,40%
Total Projekte	18 Projekte	100,00%



Revisorenbericht für die Generalversammlung 2016

Bericht der Wirtschaftsprüferin an den Vorstand des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf.

Auftragsgemäss habe ich eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Die Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 810. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Ich habe eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und gebe aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei der Review (prüferischen Durchsicht) bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen ich, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Männedorf, 24. Januar 2017

Die Revisorin

Sonja Piffaretti
Weinrebenstrasse 49
8708 Männedorf

Beilage: Jahresrechnung



Vorstand

- Jorge Tamayo, Präsident
- Brigitte Cuperus, Vizepräsidentin und Geschäftsstelle
- Thomas Wiederkehr, Finanzen
- Bettina Groher, Peru
- Luis Eduardo Pérez Peralta, Peru
- Ruth Oberli Rossbacher, Ecuador
- Mirjam Wirth, Mexiko
- Andrea Diaz, Kolumbien
- Jean-Luc Mauron, Kolumbien
- Oskar Burri, Märkte



Protokoll der Generalversammlung 2016

Das Protokoll der Generalversammlung und die detaillierte Jahresrechnung können bei der Geschäftsstelle bestellt werden: info@apia.ch



Dank an die Revisorin

apia bedankt sich ganz herzlich bei der Revisorin, Frau Sonja Piffaretti, Männedorf, für die unentgeltliche, sorgfältige und fachgerechte Revision der Jahresrechnung vom 1.1.2016 bis 31.12.2016.

>>>

Einladung zur 26. apia-Generalversammlung

Mittwoch, 17. Mai 2017,
Kirchgemeindehaus Kreuz,
Zentralstrasse 40,
8610 Uster

Unsere Mitglieder, Spender, Freunde, Bekannte und Interessierte sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen! Damit wir alles gut vorbereiten können, sind wir froh über Ihre Anmeldung per E-Mail an info@apia.ch oder per Telefon 044 882 36 22 bis spätestens 12. Mai.

>>

Programm

- 18.30 Uhr: Eintreffen
- 18.45 Uhr: Generalversammlung
- 19.15 Uhr: Freiwilligeneinsatz
- 19.30 Uhr: Apéro und gemütlicher Ausklang

>>

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll vom 18. Mai 2016
3. Abnahme der Jahresrechnung 2016
4. Budget 2017
5. Mutationen im Vorstand
6. Mitgliederanträge
7. Varia

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an der apia-Generalversammlung!

>>>

Kultur macht Küche: Peru!

Perus Küche gilt als eine der besten Südamerikas, und auch in der Schweiz boomen die peruanischen Gerichte dank ihrer Vielfalt und Kreativität. Die Idee, einen Kochkurs für apia-Mitglieder anzubieten, setzten wir im März um. Knapp 20 Personen genossen unter der fachkundigen Leitung von Yeltsha Lunin und Adela Gerber praktische Anleitung



und erfahren nützliche Tipps für peruanische Köstlichkeiten. Ein leckeres Ceviche, begleitet von einem Pisco Sour durften natürlich auch nicht fehlen! Fortsetzung folgt...

>>>

Impressum

Vereinssitz:
apia
Strehlgasse 11
8600 Dübendorf
Tel. 044 882 36 22
Fax 044 882 36 21
E-Mail info@apia.ch
www.apia.ch
PC CHF 84-7657-5

Redaktion
Jean-Luc Mauron

Gestaltung und Satz
Claudia Derteano

Bildnachweis
Wir danken:
Bettina Groher, Celia Helbling,
Jean-Luc Mauron, Liliana Sandoval,
Luis Eduardo Pérez Peralta,
Mirjam Wirth, Ruth Oberli,
Sina Theiler, Elsbeth Reichstein

Korrektor
Fritz Keller

Druck
Offset-Express, Grafikdörfli AG,
Wetzikon

Papier
Umweltschutzpapier,
klimaneutral produziert

Verpacken/Adressieren
Werkstätte Drahtzug, Zürich



Das Zewo-Gütesiegel für gemeinnützige Institutionen und den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende.